

Bierstadter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

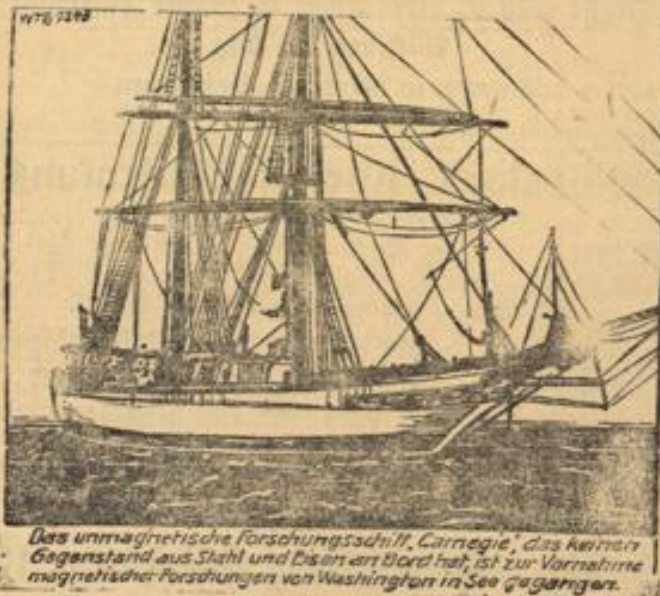
Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzelle oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 135.

Donnerstag, den 20. November 1919.

19. Jahrgang.



Das unmagnetische Forschungsschiff „Carnegie“, das keine
Gegenstände aus Stahl und Eisen an Bord hat, ist zur Vornahme
magnetischer Forschungen von Washington in See gegangen.

Scherz und Ernst.

Ein Postwertzeichenversteigerung des Reichspostmini-
steriums wird am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21., und
Sonntag, den 22. November 1919, in der Philharmonie
in Berlin abgehalten werden. Versteigert werden unge-
brauchte Wertzeichen der früheren deutschen Postanstalten
in Marokko (Inseln Deutsches Reich, Lieberland Ma-
rocco mit „cc“ Ausgaben 1905 ohne und 1906-11 mit
Wasserzeichen). Bestände dieser Wertzeichen werden einige
Zeit nach der Versteigerung auch freihändig verkauft. Die
näheren Verkaufsbedingungen können portofrei durch
das Reichspostmuseum in Berlin W. 86 bezogen werden;
außerdem werden sie im Amtsblatt des Reichspostmini-
steriums veröffentlicht und können bei jeder Postanstalt des
Reichspostgebietes eingesehen werden.

Lotales

Das Einklopaket. Wie erinnern hat die Na-
tionalversammlung in diesem Herbst bei Beratung des
neuen Postgebietsgesetzes die Einführung des Ein-
klopakets zum 1. Januar 1920 verlangt. Die Ein-
führung stand bis dahin entgegen der rohende Ein-
nahmeausfall an Postgebühren und der Raumangel
in den Bahnposten. Trotzdem sind die Vorbereitun-
gen zur Einführung des Einklopakets in vollem
Gange, und man erwägt jetzt die Maßnahmen, die
notwendig wären, wenn das Einklopaket etwa in der
Form des Postpostpakets eingeführt würde, das
allerdings nur 1/2 Kilo Gewicht hatte. Infolge der
Verkehrsperre mußten die Beratungen über die Ein-
führung hinausgeschoben werden, jedoch hält die Post-
verwaltung an dem Plane fest, die Sache bis zu
dem von der Nationalversammlung gewünschten Zeit-
punkte fruchtbar zu machen.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

43. Fortsetzung.

Corso und Salomea folgen verwundert, die Kinder voll
hellen Jubels, Kinella, welche Klein-Marletta auf dem Arm
trägt, mit der Aufregung mütterlichen Gesichts.
Durch die Via Babuino rollte der Wagen, über die
Piazza di Spagna ... immer weiter, immer weiter, die
hell erleuchteten Straßen entlang.

Auf alle neugierigen Fragen hat Onkel Paolo nur ein
breites Lächeln, und Kinella preßt fest die Lippen zusam-
men, damit kein Wort des Geheimnisses herauspuzelt.
Jetzt rollt der Wagen durch die Porta Pia, eine breite
Allee entlang, vorbei an schmucken Villen und großen Gär-
ten.

Plötzlich hält er vor einem reizenden Landhaus.
Sämtliche Fenster sind erleuchtet. Das zierliche guß-
eiserne Portal steht weit offen. Aus dem hell beleuchteten
Haus tritt ein junges Mädchen mit weißem Lauschürchen
und weißem Häubchen auf dem dunklen Krawattkopf herbei
und macht vor Salomea einen tiefen Anruf.

Die Kinder sind schon aus dem Wagen gesprungen. Be-
dächtiges folgen die Eltern.

Sie begreifen noch immer nicht.
Da steht der rotbärtige Onkel Salomea bei der Hand und
geleitet sie die niedrige Freitreppe hinauf.

„Dein Haus, mein Kind! Ein kleines Weihnachtsgeschenk
von dem alten Onkel für die Tochter seiner geliebten Schwester!“

„Onkel!“
Jetzt drückt Salomea die Hand des alten Südafrika-
ners.

Dann treten alle ein in das blumengeschmückte Eßzim-
mer, in welchem an zierlich gedeckter Tafel bereits ein klei-
nes Festmahl die Herren des Hauses und ihre Familie er-
wartet.

„Ich hab' alles gewußt! Ich hab' alles gewußt!“ ju-
belt Kinella hinein in die Freudenrufe der Kinder. „Das
Mädchen da ist meine ältere Schwester Anita. Die wird

(Gemeindevertreterversammlung. Am Dienstag
Abend fand die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung
statt. Die Vertreter hatten sich vollzählig eingefunden.
Zuhörer waren nur in geringer Zahl erschienen. Der Herr
Bürgermeister eröffnete die Sitzung und die Tagesordnung
wurde wie folgt erledigt. 1. Beschlussfassung über die
weitere Verpachtung der Gemeindegrundstücke Zastadt zw. g.
2. Gewinn und Ruhepachtung der Grundstücke Aussicht
1. Gewinn. Am Zastadt-zw. g. handelt es sich um das zur
Anlage eines neuen Friedhofes gehörige Gelände, welches
etwas mehr wie 2 Morgen umfaßt. Dieses Land soll in
8 Parzellen zu je 25 Meter breit eingeteilt und pro Parze
zu 2 Mk. an Arbeitsfamilien die keine Grundbesitz haben
verpachtet werden. Das Grundstück „Aussicht“ soll nicht
parzelliert aber öffentlich verpachtet werden. 2. Genehmigung
der vom Gewerkschaftsrat vorgelegten ab-
geänderten Satzung für die Gewerkschaften. Dieser
Punkt wurde nach längerer Aussprache vertagt, um den
Gemeindevertreter Gelegenheit zu geben sich zu informieren
und soll zu diesem Zweck jedem der Herren eine Abschrift
übergeben werden. 3. Besuch der Gemeindebeamten- und
B. dienstellen um Zahlung der einmaligen Entschuldigungs-
beiträge nach den staatlichen Sätzen. Zu diesem Antrag
nahm der Herr Bürgermeister das Wort und teilt mit,
welche Bezüge die einzelnen Beamten incl. Feuerungs- und
Lohnen haben. Diese Einkommen bewegen sich von
1860 Mk. bis auf 8220 Mk. Ein Einkommen von 8220 Mk.
muß auf den ersten Augenblick verblüffend wirken und man-
cher ist der Ansicht, so viel Geld ist überhaupt nicht zu ver-
tun. Bedenkt man aber, daß dieser Beamte 6 Kinder hat,
und daß gerade die Feuerungs- und Lohnen, die die Kinderzahl
berücksichtigen, diese Gehaltshöhe bewirken, so kommt man,
wenn man Berechnungen anstellt, zu dem Schluss, daß selbst
ein solches Gehalt in der jetzigen Zeit nur unzureichend ist.
Viele vollbeschäftigte Arbeiter und viele geringe Pension-
gehaltete bleiben, wenn sie ihr Jahreseinkommen feststellen,
nicht hinter einem solchen Gehalt wesentlich zurück. Die
Vorlage würde die Gemeindekasse mit nahezu 16 000 Mk.
belasten. Es ist dies aber nicht eine dauernde, sondern nur
eine einmalige Ausgabe. In Sonnenberg zahlt man nur
nicht die staatlichen Sätze der Entschuldigungsbeiträge, son-
dern für S. L. 800 Mk., R. 500 Mk., Polizei- und
ganz 300 Mk. und die übrigen Beamten 200 Mk. Mit
solcher Einteilung erklärte man sich prinzipiell nicht einver-
standen, sondern will gleiche Sätze bewilligen. Der Antrag

Reklame bringt Gewinn!

Köchin sein und ich Stubenmädchen. Ich wußte alles, alles
— und hab' nichts gesagt!“
Dabei lacht sie fröhlich auf.

Und die Kinder stimmen jubelnd ein in dies frohe
Lachen. Und auch die Eltern lächeln glückselig.

Der alte Südafrika-ner aber steht daneben und wischt sich
eine Träne aus dem Auge. Er denkt an seine tote
Schwieger.

Auch im Palazzo Bonmartino findet eine ganz eigent-
liche Weihnachtsfeier statt.

Der alte Marchese hat durch seine Tochter dem Bedien-
tenpersonal eine größere Summe auszuhändigen lassen, die sie
nach Belieben verwenden können.

Er selbst ruht wie gewöhnlich in seinem Lehnstuhl. Nur
daß er diesen Stuhl hat vom Fenster fort an den Kamin
rücken lassen, in welchem ein helles Feuer lustig flackert.

Auf dem runden Tisch steht eine mit blauem Seiden-
geschmückte verhängte Lampe. Der Marchese liebt das elek-
trische Licht nicht; es schmerzt seine müden Augen.

Jolanda sitzt am Tisch und liest in einem Buch von De
Amicis. Oder sie tut wenigstens so, als ob sie lese. In
Wirklichkeit jedoch beobachtet sie ängstlich den Vater, den ihr
heute erregter, nervöser als je erscheint.

Auch ihr hatte der Marchese eine bedeutende Summe als
Weihnachtsgeschenk übergeben, damit sie sich laufe, wonach
ihre Herz begehrt.

Doch Jolanda wies das Geld sanft zurück. „Doch ich
dich noch habe, mein teurer Vater“ — hatte sie ruhig gesagt
— „ist mir Weihnachtsgeschenk genug. Ich habe weiter keinen
Wunsch.“

Ein schmerzliches Zucken war über die eingefallenen Züge
des alten Mannes gegangen. Aber er hatte geschwiegen.

Und nun ruht er zurückgelehnt mit geschlossenen Augen
in seinem Stuhl und drückt, wie jetzt so oft, ...

Oder grübelt er? Grübelt er?
Jolanda ist sich nicht ganz klar darüber; aber dieser ei-
gentümliche Zustand beunruhigt sie tief.

des Herrn Seeger, die staatlichen Sätze zu bewilligen, wurde
sympathisch aufgenommen und es wurde eine Kommission
gewählt, welche die zu bewilligenden Sätze in Vorschlag
bringen und über die Drückungsfrage beraten sollen. Die
Kommission besteht aus folgenden Herren: Nibel, Volt,
Böner, Seeger und Theodor Bierbrauer. Auch lag zu
diesem Punkt eine Verfügung des Demobilisierungsausschusses
vor, die besagte, daß die hier gezahlten Unterstützungssätze
für Bierstadt nach der Ortsklasse viel zu hoch sind.
Es wird anheim gegeben, zu beantragen, daß Bierstadt einer
höheren Ortsklasse zugeordnet wird (Unseres Wissens ist dieses
bereits geschehen. Anmerk. d. Red.) andernfalls müßten
Reich und Staat falls die hohen Sätze weiter gezahlt wür-
den, deren Erstattung ablehnen. Einige Vertreter sprachen
dringend dafür, falls wieder Gewerkschaften in größerer Zahl
sich melden sollten, für Notstandsarbeiten Sorge zu tragen,
an passenden Objekten fehlte es ja nicht. Die Straße am
Totenhof von der Langgasse nach der Kloppenheimerstraße,
die sogenannte Leischlaue zum Beispiel. Ferner die An-
lage eines Spielplatzes oberhalb der neuen Schule in der
Molerstraße. Eine weitere recht gesunde Ansicht eines Ver-
treeters ist noch bei diesem Punkte zu verzeichnen. Dieser
sagte man solle bei den Notstandsarbeiten keine Ausnahme
machen, wie das im letzten Kriege ja auch nicht geschehen
sei, ob Arbeiter oder Kaufmann, sei ganz egal, in der Not
müsse eben jede Arbeit recht sein, sonst unterläge man die
Faulenzer. 4. Besuch des Gewerkschaftsrats Gärtners hier um
Gewährung einer Zulage für die Zeit, in der er bei den
Wahlarbeiten beschäftigt war. Es wurden den Antragsteller
für seine Mäheleistung 70 Mk. bewilligt. Dem Mitgliede
Karl Körschner wurde die Aufsicht über die Gemeinde-
bauarbeiten bei den Umbauten zwecks Einrichtung von
Wohnungen 10 übertragen. Sodann wurde die Not be-
sprochen, welche durch das Fehlen von Heizungsmaterial
hier besteht. Der vorhandene Holzvorrat der Gemeinde soll
je 2 zentnerweise an solche Familien abgegeben werden,
welche keinerlei Vorrat besitzen. Hiermit hatte die Sitzung
ihre Ende. Es scheint ein frischer Zug mit den neuen Her-
ren eingezogen zu sein, der bei der Verhandlung über die
Beaufsichtigung der Gemeindebauarbeiten sogar unser
verehrtes Ortsoberrhaupt streifte.

Die Frage des Beigeordneten spielt bei den
Wahlen zum Gemeinderat eine große Rolle namentlich für
die Einigkeit der Parteien. Man kann sich über die Person
nicht einigen. Herr Niblen der ungewissenhaft am geiz-
testen für diesen Posten wäre und auch den Beifall der
Sozialdemokratie fand, muß von der Liste aus Gesundheits-
rücksichten ausscheiden. Für diesen Posten kommt aber

„Jolanda!“ ruft es plötzlich matt vom Kamin her.

Sie fliegt hin zum Vater.

„Komm Kind, setz dich her zu mir! ... Doch erst ziehe
den Lampenschirm fort, damit ich dich genau sehen kann!“

„So ist es recht!“ ... Jetzt komm her — recht nahe!“

Jolanda holt einen niedrigen Schemel und läßt sich
nieder zu den Füßen des Vaters.

„So, mein Kind! ... Und nun setz dich in die Augen!
Fest, ohne mit den Wimpern zu zucken! Ich will dich etwas
fragen.“

Sanft schlingt Jolanda beide Arme um den Vater und
blickt voll zu ihm auf.

„Ich höre, lieber Vater.“

Ein paar mal öffnet der alte Mann die Lippen und
schließt sie wieder.

Dann sagt er hastig in verhaltener Erregung:

„Du hast deinen alten Vater sehr lieb, Jolanda. Nicht
wahr?“

Jolanda erbebt. Alles Blut strömt ihr zum Herzen.

Sie zögert.

„Nun?“ drängt der Marchese. „Du hältst mich für ei-
nen guten Menschen. Nicht wahr?“

„Ja, Vater“, erwidert Jolanda leise.

Kleine Pause.

Große Schweigepausen verken auf der Stirn des alten
Mannes. Seine Lippen zittern.

„Jolanda — wenn ich — nun ein anderer wäre, als
... als du glaubst —“ murmelt er stockend — „würdest du
mich auch noch lieb haben?“

Fester schlingt Jolanda die Arme um die gebrechliche
Greisengestalt.

„Du bist mein Vater. Ich würde dich lieben, wie du
auch bist — ob gut, ob schlecht.“

„Jolanda! Auch ... auch, wenn ich ... ein — Ver-
brecher wäre?“

„Auch, wenn du ein Verbrecher wärst!“

Der Marchese schweigt. Aber ein tiefer befehlender Geis-
ter hebt seine Brust, und seine unstillen Augen blicken mit
rührender Dankbarkeit in die groß und voll zu ihm aufge-
schlagenen Augen seines Kindes.

Fortsetzung folgt.

nur eine Person in Frage die sowohl die Schrift wie die Rede beherrscht und dieses in überzeugender Weise, dabei aber auch repräsentiert. Namentlich bei den über kurz oder lang einfallenden Verhandlungen in der Eingemeindungsfrage dürfte dieses zu Tage treten, damit wir nicht über den Kopf gehakt werden wie das bekanntlich sehr passieren kann. Wie möchten da Herr von der Kopp vorschlagen. Der Einwand von sozialdemokratischer Seite er sei zu konservativ stimmt nicht, wer mit diesen Herren näher zusammen kommt, wird finden, daß er der sozialen Frage volles Verständnis entgegenbringt. Wir wollen allen kleinen Gader und Streit weit von uns weisen und durch Einigkeit in Gemeindegemeinschaften in der jetzigen so drückenden Zeit auch nach außen hin ein gutes Beispiel geben. Dieses muß das Motto sein.

* Waschdieleben ist man hier auf die Spur gekommen. Gelegentlich einer vorgenommenen Hausdurchsicht nach Mitternacht in einem Hause in der Ellenbogengasse fand man unter einem Holztisch versteckt mehrere Säcke vor. Bei Durchsicht derselben wurde ein ganzes Lager feiner Leinwandstücke wie Bettlaken, Bezüge, Hemden, Handtücher, u. s. w., gefunden. Das ganze Lager an Diebstahl dürfte etwa einen Wert von 15000 Mk. repräsentieren. Die Stücke sind gezeichnet: Vereins-Erholungsstätte für Heimarbeit-Wiesbaden-Frankfurt a. M. Unsere hiesige Polizei scheint neuerdings einen ganz besonderen Eifer zu entwickeln und das ist erfreulich. Uebrigens war bei dieser Hausdurchsicht auch ein Wiesbadener Polizei-Wachmeister der seinen Wohnsitz in Bierstadt hat, beteiligt.

* Berichtigung. In der Dienstaussage des H. Jg. im Bericht des Allg. Bürgervereins muß es heißen: Die vielfach mit Unrecht geschmähte Landwirtschaft.

* Gestohlen. In der Scheune des August Seelgen (zu Sonnenberg gehörig) wurde ein Schwein im Gewicht von etwa zwei Zentner gestohlen.

Erwiderung auf den offenen Brief des Herrn H. Müller. Auf den offenen Brief des Herrn H. Müller in Nr. 133 der Bierstadter Zeitung, der sich mit meiner Person befaßt, gestatten Sie mir eine kurze Erwiderung: Ein Vorsitzender einer Körperschaft insbesondere einer solchen wie der demokratische Bürgerverein, der sich aus Angehörigen verschiedener politischer Richtungen zusammensetzt, kann es natürlich nicht jedem Mitglied recht machen. Was ich besonders aber betonen möchte, ist folgendes: Als ich den Vorsitz in der Gründungsversammlung angeboten bekam, erklärte ich ausdrücklich, daß ich links stehe. Trotzdem wurde ich einstimmig gewählt. Ich habe dann mein Amt als Vorsitzender eines auf demokratischer Grundlage errichteten Vereins geführt, durchaus nicht als Vorsitzender eines deutsch-demokratischen Parteivereins, den ich mit Parteifreunden jetzt erst gegründet habe. Leider ist aber die demokratische Grundlage des Bürgervereins deren Vorhandensein die große Stimmenzahl bei den beiden politischen Wahlen für die demokratische Partei bewies, jetzt nicht mehr in dem Bürgerverein vorherrschend, da viele Bierstadter Bürger zu meinem Bedauern den Ruf nach rechts, der die Volkspartei in Wiesbaden bis zum öffentlichen Wiederbestehen zur Monarchie geführt hat, mit gemacht haben. Als ich erkannte, daß die demokratische Grundlage des Vereins geschwunden war, legte ich meinem Vorsitz nieder.

Prof. Vogel.

Bekanntmachungen.

Lebensmittel-Verteilung.

a) Verteilungsware:

50 Gramm Schmalz und zum Preise von 260 Pfg. auf 150 " Margarine / Folge 9 der Fettkarte.
50 Gramm Speck zum Preise von 100 Pfg. auf Folge 10 der Fettkarte.

125 Gr. amerik. Roggenmehl zum Preise von zusammen 100 " Bohnen und 60 Pfg. auf Folge 9 der 50 " Gemüse-Kudeln / Lebensmittelkarte.

b) Verteilungszeit:

Die Verteilung der Waren mit Ausnahme des Specks erfolgt in sämtlichen Kundengeschäften am Freitag und Samstag dieser Woche in der Reihenfolge wie bisher. Der Sp. d. wird zur gleichen Zeit bei den Metzger, Fleischer, Leber und Mayer abgegeben.

An Selbstversorger (auch Wahlkarteninhaber) kann Roggenmehl nicht abgegeben werden.

c) Mitteilungen:

Die Versorgung der Zugänge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 3 (Inh. R. Prescher, Wiesbadenerstr.) jedoch nur für solche Karteninhaber der Lebensmittelkarte, in denen ausdrücklich „Zugang“ vermerkt ist und die gleiche Anzahl Fettkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften, deren Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt.

Die Kranken-Mittel werden bis auf Weiteres von jetzt ab im Geschäft Nr. 16 (Inh. B. Stadtmüller Ww., Wilhelmstraße) am Freitag und Samstag jeder Woche verteilt. — Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufer, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Versorgungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Läden, Einwickelpapier oder Teller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischereien sind alle Brotsorten vorzulegen. — Selbstversorger von Fleisch (Hausfleischungen), Geflügel (Wahlkartenbesitzer) und Fett (Landwirtsch., Milchhändler und Ziegenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmitteln und Fett ausgeschlossen und haben so weit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Der Verkauf von Zwieback auf Karten ist mit Verfügung des Herrn Landrats vom 14. November 1919 der Bäckerei Rüpp hier, Adlerstraße 2 übertragen worden.

Das Fahren des Leichenwagens wird infolge eingetragenen Nachgebots am Freitag, den 21. November 1919 mittags 12 Uhr auf dem Rathause hier selbst nochmals vergeben. Bierstadt den 20. November.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Öffentliche Mahnung.

Die noch rückständige III. Rate Staats- und Gemeindesteuer ist bis spätestens Samstag den 22. November während den Rassenstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags bei der Gemeindekasse zu entrichten, da nach Ablauf dieser Frist mit der kostenpflichtigen Zwangsversteigerung begonnen wird. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht. Zahlungen auf unser Konto 511 bei der Kass. Landesbank sind so frühzeitig zu bewirken, daß die Bestätigung der Bank spätestens am 22. vormittags hier eingeht. Das besonders die Pfennige sind abgezählt bereit zu halten. Bierstadt, den 20. November 1919.

Die Gemeindekasse.

Turnverein Bierstadt E. V.

Die Ortsgruppe Bierstadt des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten veranstaltet am Sonntag den 23. dieses Mts. nachm. 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof eine Gedächtnisfeier der gefallenen Kameraden, wozu auch unser Verein eingeladen wurde. Wir richten daher an sämtliche Mitglieder die Bitte, sich an der Feier recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft 2 1/2 Uhr an den Kriegergräbern.

Der Vorstand.

N. B. Die aktiven Turner und Zöglinge werden ersucht, Samstag Abend 1/8 Uhr vollzählig und pünktlich im Vereinslokal zu erscheinen.

Einladung.

Die Mitglieder der Bauernschaft werden zu der am Freitag, den 21. November, abends 6 Uhr im Gasthaus zum Adler stattfindenden

Generalversammlung der Bauernschaft

eingeladen. Tagesordnung: Abrechnung der Druschprämie, Rassenbericht, Besprechung betr. Viehabgabe, Kleververteilung, Verschiedenes. Wir bitten die Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Der Ausschuss der Bauernschaft

Perf. Schreibmaschin.-hilfe auf Tage oder Stunden in o. auß. d. H. ges. Preisoff. an die Expedition dfr. Jtg.

Stundenmädchen gesucht. (Stunde 80 Pfg.) Prof. Vogel, Bierstadt Röderstraße 7.

1 fast neuer Paletot zu verkaufen. Zu e. fragen in der Geschäftsstelle der Bierstadter Zeitung.

Die Person, die Dienstag Abend (Tram 7,11) Haltestelle Hofmann, rief: „Hier h. jem. 1 Tasche verlor.“, w. gebet, die a. der Bürgermeisterei gegen Belohn. abzugeben.

Seifenpulver 10% Ia Qual. Putztücher Echte Fibr. u. Wurzel-Wasch- u. Putzbürsten Schrubber

G. Jung, Wiesbaden, Sedanplatz 3. Telef. 4521. Schweizer-Ziege Mutterlamm, 7 Mon. alt zu verkaufen. Kurhausgärtnerei-Aufamm.

Kinderwäsche Puppenwagen etc. zu vertauschen gegen :: Kartoffel :: Wiesbaden, Karlstr. 37, 1. r. Reinen

Gährungsseifig per Liter 80 Pfennig Drogerie Lehmann, Drogen — Farben — Kolonialwaren, Bierstadt, Wiesbadenerstr. 4 Tel. 3267

Sämtliche Gewürze zum Schlachten empfiehlt zu billigen Preisen Heinrich Heymach, — Bierstadt — 16 Neugasse 16.

Karbid, Karbid-Lampen, Kaffeeöfen, Gaslampen, Brenner, Zyl. Glühkörper, Gasöfen und Schläuche, Brat- u. Backhauben, Badewannen, Bade-Ofen, Jap. Löhne und Ersatz-Kerzen zu verkaufen. Krause, Wiesbad., Beltrichstr. 10.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jede praktische Hausfrau ist

Rehmann's Reform-Küchentisch Alleinvertr. Schellenberg's Küchenmöbelhaus Wiesbaden, 48 Friedrichstraße 48. Ständige Ausstellung kompletter Kucheneinrichtungen.

Fußboden-Lack Spirituslack, Emaillack, Oel- und Seimfarben in allen Tönen freigelegt, Klebweiß in gebl. Oel abgerieben, Seinol, roh u. gek., Sandb., Fußbodenöl, Sikkativ, Terpentin, Möbel-, Lack-, Jannens- und Ankerlack, Spis-, Kreide-, Pflanzen- und Tafellack, trockne Farben aller Art laufen Sie nur sachmässig zubereitet unter billiger Berechnung bei Friedr. Brahm sen. Mainz, Untere Gaustraße 73 „Zum weißen Röhren“ nächst dem Gouvernement, früher Schönbornstraße 6. Telefon 1685.

Gedächtnisfeier.

Zur Ehre unserer im Kriege gefallenen Kameraden findet am Sonntag, den 23. November (Totenfest) nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe eine

:: Gedächtnisfeier ::

unter Mitwirkung der hiesigen Vereine statt. Die Angehörigen der Gefallenen, sowie sämtliche Einwohner und die Mitglieder des untenstehenden Bundes werden zu dieser Feier hiermit eingeladen.

Der Vorstand

des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer. Ortsgruppe Bierstadt.

Praktische Hausfrauen färben alle Stoffe im Hause mit

Hoffmanns Stofffarben.

Stoff- und Blumenfarben in reicher Auswahl. Päckchen 55 Pfg.

Drogerie Arthur Lehmann

Wiesbadenerstraße 4

Telefon 3267.

Weisslack. Küchen-Einrichtung

runde Tisch-Kucheneinrichtung. — Eichen Speisezimmer m. Lederstühlen. — Schlafzimmer-Einrichtung. Vertiko, Schreibtisch, Divan, Chaiselongue, Schränke, Tische, Stühle und andere neue und alte Möbel.

Klapper, Schreinerei und Möbellager, Wiesbaden, Friedrichstr. 55, Telefon 1627.

Neuanf. v. Einricht. Einzel- und Polstermöbel billigst.

Pferd, Federrolle, Heu und Hafer, Fässer aller Art, gross und klein kauft

Sauer, Wiesbaden, Göbenstr. 16.

— Fernruf 5971. —

:: Möbellager und Schreinerei ::

Karl Graubner, Wiesbaden, Adlerstraße 3, Am Kais-Friedrich-Bad

Bess. Wohnz., pol. u. lack. Schlafz., einzelne kompl. Betten, nussb. Büffets, Vertikos 2 Sekretäre pol. u. 2 tür. Kleider- u. Spiegelschränke mehr. neue u. gebr. Chaisel. Divans Spiegel Wanduhren sehr billig z. verk.

Raucher!

Erstklassige Rauchtabelle, Zigarren und Zigaretten

nur rein überseeische Ware, kaufen Sie preiswert bei

Hans Roth, Wiesbaden, 3 Michelsberg 3.

Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, 25 Luisenstraße 25 — gegenüber dem Realgymnasium —

Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

größte Auswahl billigste Preise

Modehaus Uilmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

Schreibmaschinenlager

R. Gänzburg, Mainz, Hindenburgstr. 19. Tel. 915. Ankauf gebrauchter und neuer Maschinen.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren!